



Auf Kriegsfuss mit Frau Nachbarin

Zwei Drittel aller Schweizer ärgern sich über ihre Nachbarn. Nicht immer hilft es, das Thema höflich anzusprechen.



ANIKÓ DONÁTH
SCHAUSPIELERIN,
AUTORIN UND
COACH FÜR GE-
NUSSVOLLES RE-
DEN VOR PUBLIKUM

**Ich bin alleinstehend, frühpensio-
niert und lebe schon lange in einer
Wohnung, die mir sehr gefällt. Lei-
der habe ich eine Nachbarin, die
mich nicht mag. Unzählige Male
sprach ich sie freundlich auf ihre
Abneigung an, worauf sie auswei-
chend meinte, sie freunde sich
nicht mit jedem an. Das Ganze ist
eskaliert, als ein neuer Nachbar
einzog und sie verteidigte, als sie
mich grundlos attackierte. Als ich
ihr ausnahmsweise Paroli bot, wich
sie erschrocken zurück und meinte
nur: «Kein Kommentar, mit Ihnen
rede ich nicht!» Diese Situation ist
unangenehm und belastend; aus-
ziehen kann ich nicht, da meine
Rente zu klein ist. Wie kann ich die-
ses Problem lösen?
DORIS L., ST. GALLEN**

Liebe Frau L.

So eine Situation zu entschärfen, erfordert Gelassenheit und vor allem Kreativität. Ich bevorzuge Kreativität, da man selber etwas tun kann.

«My home is my castle», die eigenen vier Wände sind für die meisten Menschen der Rückzugsort Nummer eins, Regeneration und Energietankstelle. In Ihrer Stube herrscht sozusagen Durchzug und es tropft von der Decke. Gut, dass Sie eine Lösung suchen.

Idee eins: Sie haben viel Zeit für sich, was schön ist. Aber Sie haben auch viel Zeit, sich auf Ihre unfreundliche Nachbarin zu konzentrieren. Versuchen Sie, Ihren Fokus zu ändern. Überlegen Sie sich, was Sie am liebsten tun, und tun Sie es! Sie wohnen ja zum Glück nicht in einer WG mit der Giftmudel, sondern in Ihrer eigenen Wohnung und können dort tun und lassen, was Sie wollen.

Idee zwei: Geben Sie ein Suchabo auf einer Immobilienplattform auf. Ich bin überzeugt, es gibt eine weitere schicke Wohnung zum gleichen Preis. Wer sucht, der findet.

Idee drei: Ändern Sie Ihre Taktik. Wenn Sie den Ball nicht mehr zurück

spielen, dann wird sich Ihre Gegnerin irgendwann langweilen und möglicherweise einen neuen Spielpartner suchen.

Idee vier: Mein weiser Vater sagt mir immer, wenn jemand so richtig fies ist, soll man ihm ein kleines Geschenk machen. Ich habe es selber ausprobiert und es wirkte schon ein paar Mal Wunder. Da die unerwartet Beschenkten das Präsent so dermassen nicht verdient haben, beschämt sie das offenbar sehr und nimmt ihnen den Wind aus den Segeln.

Sehr geehrte Frau L., ich wünsche Ihnen viel Glück und auch Spass, die Ideen eins bis vier zu kombinieren, über den Haufen zu werfen oder zu ergänzen. Ihre Situation ist vielleicht eine Einbahnstrasse, aber keine Sackgasse. ●

✉ Fragen Sie unsere Experten:
beratung@coopzeitung.ch

🌐 Anikó Donáth im Internet:
www.anikodonath.com